Misserfolg ist oft der einzige Weg zum Erfolg

Von jyorie

Epilog: Wer nicht hören will muss fühlen!

Schockiert schaute sich der Bunthaarige nach dem lauten Knall um, er konnte vor lauter Schreck noch nicht einmal sagen, ob er sich etwas getan hatte. Was viel an ihm nagte, war das Donnerwetter das er nun seitens Bakura erwartete. Verzweifelt schlug er sich die Hände vor die Augen und konnte es gar nicht fassen, wie viel Pech und Unglücke ihm die letzte Stunde passiert waren. Es war ihm so bitter peinlich, in dieser Masse zusammengerechnet konnte er nicht mal im vergangenen Jahr mit ebenso vielen Missgeschicken aufwarten. Am liebsten würde er ihm Erdboden versinken oder sich in einem Mauseloch verkriechen. Sein Freund würde ihm doch jetzt keiner Entschuldigung der Welt mehr abkaufen, dass er das nicht mit Absicht gemacht hätte. Niemand war so dumm. Nicht mal Joey hätte diese Bilanz schlagen können.
Ganz vorsichtig löste er eine Hand vor seinem Gesicht und schaute zu Bakura auf, der nach vorn an die Kante des Sofas gerutscht war und jetzt zu dem kleinen Elend auf dem Boden blickte. Yugi setzte eine schuldbewusste Miene auf und wollte sich gerade wieder Entschuldigen, doch da prustete der Weißhaarige einfach los.
Yugi wurde gleich nochmal puderrot. Als der erste Lachanfall langsam verebbte, kniete sich der Dieb immer noch schmunzelnd zu seinem Engel in mitten der Trümmer ihres ehemaligen Tisches. Yugi sah ihn mit großen, schimmernden Augen traurig an. Er hatte einen dicken Kloß im Hals und würde am liebsten losheulen, bei dem was heute alles schief gegangen war.
Bakura schüttelte immer noch belustigt den Kopf und befreite seinen Liebling zuerst einmal von dem Armband das sich im Strumpf verheddert hatte. Fast schon liebevoll richtete er den Strumpf und zog ihn notdürftig wieder nach oben, wobei er grinste und sich über die Lippe leckte, als er Yugis Schenkel nach oben Strich.
Der Jüngere wusste immer noch nicht in welchem Film er hier geraden war. Das war doch nicht sein Grabräuber, weshalb hatte Bakura ihn bis jetzt noch nicht angeblökt. Yugis ungläubiges Gesicht musste wohl Bände sprechen. Sein Grabräuber grinste ihn weiter an und strich ihm die verirrten Strähnen aus dem Gesicht. Unsicher schmiegte sich Yugi der Hand entgegen.
„Yugi, Yugi“, begann Bakura dann zu erklären, in seiner Stimme klang so viel Belustigung, wie er es noch nie bei ihm gehört hatte mit: „Normalerweise weiß jedes ägyptische Kleinkind, das der Tag an dem ein Dieb geboren wird Unglück bringt.“
Der Kleine schaute ihn fassungslos an und war den Tränen nahe. „Aber wieso hast du das den nicht vorher gesagt?“, schluchzte er: „Oder mich davon abgehalten.“
„Ich wusste bis jetzt noch nicht, das sich das überträgt, bisher war keiner dumm genug

diesen Tag feiern zu wollen, aber ich fand deine Vorstellung sehr amüsant“, Bakura grinste fies: „Außerdem gibt es das Pech immer nur für einen und scheinbar hat es sich heute dich ausgewählt. Da wäre ich schön blöd, dem Schicksal rein zu reden, oder?“
Yugi fiel nun fast vom Glauben ab, als er das hörte.
„Fang jetzt bloß nicht an zu heulen Kleiner!“, zischte der alte Grabräuber in gewohnterer Manier.
„Baka“, grummelte der Kleinere und schluckte tapfer die aufkommenden Tränen herunter. „Ich weine nicht“, meinte er trotzig, „ich bin ja kein Mädchen.“ Im nächsten Moment quiekte er hell.
Ohne weiteres Federlesen hatte sein Freund den Verunglückten vom Boden auf geglaubt und seine unfreiwillige Beute über die Schulter geworfen. „Du schreist aber wie eins“, griente Bakura, „und momentan siehst du auch wie eines aus.“ Dabei zupfte er an Yugis Rock, was den Jüngeren sofort wieder erröten ließ. „Zweiteres können wir aber schnell ändern“, raunte er.
An der Tür zum Wohnzimmer angekommen, drehte sich der Dieb noch einmal um und besah sich kopfschüttelnd die angerichtete Verwüstung.
„Schicksalstage, sollte man wirklich nicht feiern“, murmelte er mürrisch und beschloss das Chaos mit dem Schließen der Tür.

Wenig später wurde Yugi von der Schulter seines Freundes auf ihr gemeinsames Bett geworfen und der Ringgeist kniete sich fluchs über ihn. Fing die Hände seines verdutzen Lieblings ein und pinnte sie über dessen Kopf auf die Matratze.
„So Kleiner, jetzt kannst du keinen Unfug mehr anstellen!“, grinste er zufrieden und zog den liegenden genüsslich mit den Augen aus.
„Und jetzt erklärst du mir mal, was dieser ganze Blödsinn eigentlich sollte?“, knurrte er.
„Ich wollte dich auch mal verführen, es ist dein Geburtstag und da wollte ich etwas Besonderes für dich tun.“
„Ach Yugi“, tadelte er ihn und führte die kleinen Hände über dem bunten Haarschopf zusammen. Er legte seine große Pranke um die schmalen Handgelenke und glitt mir der freien Hand über den schönen Körper. „Lass das Verführen jemand erledigen der sein Handwerk versteht und nicht das halbe Haus in Schutt und Asche legt“, flüsterte er seinem Liebling heißer ins Ohr.
Langsam strich er mit seiner Hand über Yugis Seiten und zupfte an der Schnürrung der Korsage.
„Ich freue mich schon sehr darauf, mein kleines Geburtstagsgeschenk auszupacken“, hauchte der Räuber begehrend.
Yugi genoss es, wie die Stimme seines Freundes tiefer wurde und er der Grund dafür war, der den Meister der Verführung so sehr erregte. Er schloss die Augen und seufzte zufrieden, als sich sein Räuber über ihn legte.

Vielen Dank an für die Beta an SayuriTatze